

# Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Größte Verbreitung in Sachsen.

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle Ferdinandstraße 4.

Geschäftsführer: Redaktion Nr. 13 8 07, Upperton Nr. 13 6 38, Verlag Nr. 13 5 28. Telegr.-Abt.: Neueste Dresden.

**Hinweise:**  
Die staatliche Postausgabe steht für Dresden und Umgebung 20 Pf. für auswärts ab 40 Pf. für das Ausland ab 40 Pf.  
Telefonie 40 Pf. Die anfallende Postlasse 140 Pf.  
Postkartenporto 10 Pf. Posttelegraphen- und Telegraphenporto 5 Pf. Post-Gebührenabrechnungen und Jahresabrechnungen sind nachstehend aufgeführt. Anmerkungen aufwärts werden nur von der Postverwaltung vorgenommen. Nur das Erreichen an bestimmten Tagen und Wochentagen wird nicht vorgenommen. Telephonische Anfrage und Abrechnung von Posttagen ist unzulässig. Unter Dresden und auswärtigen Zusammensetzen kann keine Sonderpostabrechnung für den auswärtigen Zusammensetzen zu machen. Anträge zu Originalposten und -abrechnungen zu.

**Gebühren:**  
Im Dresdner Gebiet bezahlt man jährlich 70 Pf. stellvertretend  
100 Pf. pro Haus durch andere Poststellen. Poststellen  
monatlich 50 Pf. stellvertretend 50 Pf. pro Haus. Mit der  
wochenenden Postleistung 50 Pf. pro Haus über Dresden  
"Blaue Posten" ist 15 Pf. monatlich mehr.  
Postleistung in Deutschland und das deutsche Reich:  
Riga 4 mit "Blaue Posten" monatlich 1.000 Pf. monatlich 1.000 Pf.  
S. ohne Blaue Postage 85 Pf. . . . . 2.55 .  
In Österreich-Ungarn:  
Riga 4 mit "Blaue Posten" monatlich 1.70 Pf. monatlich 1.70 Pf.  
S. ohne Blaue Postage 1.60 . . . . . 4.10 .  
Nach dem Kaiserreich im Ausland, insbesondere 1.000 Pf. monatlich 1.000 Pf. monatlich 1.000 Pf.

## Der Vorstoß der Bulgaren nach Serbisch-Mazedonien.

Blutiger Zusammenstoß zwischen Landungstruppen und griechischen Gendarmen in Saloniki. — Der Zwist zwischen Vlavian und Delcass. — Verurteilung von Kriegsverrättern in Belgien.

### Die Angriffe der Bulgaren.

Die Serben leisten den vordringenden Truppen überall verzweifeltes Widerstand. Besonders heftig ist ihr Schrecken, im Norden ihres Landes aufzuhalten, um möglichst lange zu verhindern, daß sich die bulgarische Armee mit den deutschen und österreichisch-ungarischen Heldenbrüdern die Hände reicht. Es ist ein sehr gefährliches Beginnen, das die Serben hier wagen, wie aus der folgenden telegraphischen Meldung hervorgeht:

\* Genf, 18. Oktober. Über die militärischen Vorfälle auf dem Balkan liegen die französischen Bildern meldungen aus Athen, Saloniki und Niš vor. Daraus nehmen die bulgarischen Angriffe in der Gegend des Timok mit unermüdlicher Heftigkeit ihren Fortgang. Wenn die bulgarischen Operationen erfolgreich sind, würden die serbischen Truppen gefangen und ein Teil nach Ausmünzen geworfen werden. In der Gegend von Walodow entwölften die Bulgaren einen erheblichen Kratzen aufwändig, um die serbischen Verbündeten mit dem Meer und dem Innenturm abzuschneiden. Rund 40 000 Bulgaren mit schwerer Artillerie beteiligen sich an diesem noch unentschiedenen Kampf. Ein Zusammenstoß mit den verbündeten Engländern und Franzosen, die den Serben zu Hilfe eilen, mit bulgarischen Truppen wird in Mazedonien als unvermeidbar befürchtet erwarten.

Dennoch haben die Kämpfe auch im südlichen Teile Serbiens sich entwickelt. Der Korrespondent des "Corriere della Sera" meldet aus Niš, dass die Situation drastisch von den Bulgaren erstaunlich bedroht sei. Ob es schon in den nächsten Tagen zu Salamannikos mit den französisch-englischen Helden-Truppen kommt, weiß abgewartet werden. Daß diese bereits unterwegs sind, wird ja nun mehr glaubwürdig als bisher gemeldet, aber wie weit sie gelangen und ob der Rückzug so geordnet ist, das sie kampfbereit sind, ist eine andre Frage.

### In Saloniki.

Die englischen und französischen Berichte aus Saloniki und auch Griechen in seiner Unterherrschaft haben sich bemüht, die Aufnahme der Landungstruppen durch die Griechen als freundlich darzustellen. Eine häbliche Illustration dazu bietet uns die folgende Meldung:

\* Budapest, 18. Oktober. Aus Sofia wird gemeldet: In Saloniki sind ein blutiger Zusammenstoß zwischen kleinen englischen und französischen Truppenteilen und griechischen Gendarmen statt. Da Kämpfen eskalierten, da englische und französische Soldaten in die Hände der Griechen eindringen und dort allerlei Gewaltakte verüben, wurden griechische Bandsen entdeckt, die vorgetragen waren in einem Raum acht französische Soldaten antreten, die dort gewalttätig anstanden. Die französischen Soldaten widerstrebten sich der Wache und erschossen jedoch Griechen. Die Wache töte hierauf drei Franzosen, während die übrigen schwere Verwundete wurden.

Deutschland wird die Zustimmung fortgeleitet. In Sofia eingetroffene Nachrichten zufolge haben die feindlichen Verbündeten nunmehr tatsächlich begonnen, die Truppen von Saloniki nach Serbien zu transportieren. Nach einer Meldung sollen bisher 4000, nach einer anderen 10 000 Mann auf der Bahn Saloni - Niš Monat unterwegs sein. Die italienische Presse berichtet, daß 20 000 Franzosen und Engländer von Saloniki abgegangen seien.

### Die Eisenbahn nach Niš von den Bulgaren beherrscht.

(Privattelegramm m.)

+ Frankfurt a. M., 18. Oktober. Aus Wien meldet die "Gess. Sig." Die bulgarische Meldung von der Einnahme der Bahn von Regen an der Struma wird von allen militärischen Beurteilen als hinunter in jeder Unternehmung der Entente gegen Mazedonien bezeichnet. Die Eisenbahn Saloni - Niš ist schon damit sicher fixiert worden.

### 250 Kilometer bulgarische Front.

X Zürich, 18. Oktober.

"Progrès" meldet aus Niš: Die bulgarische Offensive erfolgte auf mindestens 250 Kilometer front längs der bulgarischen Grenze. Im Norden beginnt die Offensive im Timokale, folgt der Eisenbahnlinie Donau-Virovitza, kreist das Virovitza-Gebiet, nähert sich der Linie Niš - Medžedž, schreibt sich zur südlichen mazedonischen Grenze zurück und zieht sich bis in das Gebiet von Strumica fort.

### Auf vier Abschnitten gleichzeitig vorwärts.

\* Berlin, 18. Oktober. Aus dem Kriegspressoquartier wird gemeldet: Die verbündeten Armeen aus dem serbischen Kriegshauptquartier bewegen, indem sie die vierzehn östlichen Schwierigkeiten und den achtzehn schwerwiegenden Südwiderstand der serbischen Truppen mit gleichgewohnter Heiterkeit überwinden, daß die ganzen 14 Kriegsmonate für unsre Armeen eine unerhöhte Schule waren. Besiegte Pläne, wie Belgrad, Semendria und Vojarac, werden nach kurzer Artillerievorbereitung mit einem alles überwältigenden Sturm genommen, und die in der Theorie feinerzig als unerreichbar geltenden Höhenstellungen können dem Vorstoß der verbündeten Truppen nicht widerstehen. Die Armeen der Mittelmächte dringen auf vier Abschnitten gleichzeitig in das Herz Serbiens vor. Schon in den ersten Stunden unseres Offensives haben wir an der böhmischen Grenze die Drina überschritten, und Truppen sind von der Drina aus nach der Posadina vorgedrungen. Noch und die deutschen Truppen der Armeen Mackensen gingen südlich bzw. südöstlich von Belgrad fließend vor. Siegen Osten schließen sich die Truppen der im Morawatal schon südlich Vojarac marschierten Armeen Gallwitz an. Es ist ein Beweis der militärischen Überlegenheit der deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen, daß sie trotz des hartnäckigen Widerstandes der Serben und trotz des Geländeschwierigkeiten vorwärts vorstoßen können, was abgewartet werden. Daß diese bereits unterwegs sind, wird ja nun mehr glaubwürdig als bisher gemeldet, aber wie weit sie gelangen und ob der Rückzug so geordnet ist, das sie kampfbereit sind, ist eine andre Frage.

### Heftige Bandenkämpfe in Mazedonien.

(Privattelegramm der Dresdner Neuesten Nachrichten)

- Budapest, 18. Oktober.

\* Ms. 80" meldet aus Sofia: Der Große Generalstab der auf dem Schlachtfeld befindlichen Armeen veröffentlichte folgenden amtlichen Bericht: "Unsere Truppen haben, nachdem sie überall jene feindlichen Truppen zurückgeworfen haben, die auf bulgarischen Gebiet übergetreten sind, in Serbien eine siegreiche Offensive von der Donau bis Belgradsana eröffnet." — Ferner wird noch gemeldet, daß die Bandenkämpfe in Mazedonien an Heftigkeit zunehmen. Der Landstrich Gračanica wurde persönlich 10 000 Personen für bulgarische Kriegsweide. Der Militärrath Überh Laza und Prinz Windischgrätz sind ins bulgarische Hauptquartier abgereist.

### Der Frankfurterkrieg in Serbien.

\* Berlin, 18. Oktober.

In einer Schilderung von der deutschen Südostarmee wird hervorgehoben, welche deutsches Widerstand die Serben auf der ganzen Linie leisten. Sieben Tage griff in die Kämpfe auch die Zivilbevölkerung ein. Da manche Ortschaften komplett Frauen und Kinder gegen Angriffe verdingenden Truppen. Das unter solchen Umständen dem Lande die Härten des Krieges nicht erwartet werden, kann niemand wundern.

### Die Räumung östlich der Morawa.

(Privattelegramm der Dresdner Neuesten Nachrichten)

- Budapest, 18. Oktober.

Naher Niš wurden auch serbische Gebiete östlich der Morawa von den Verbündeten geräumt. In Rumänien ermittelte man die baldige Besetzung von Niš durch die Bulgaren.

### Frankreich im Kriegszustand mit Bulgarien.

\* Paris, 17. Oktober. (Amtlich)

Da Bulgarien an der Seite der Feinde gegen einen der Verbündeten Frankreich den Krieg begonnen hat, stellt die Regierung der Republik fest, daß vom 18. Oktober 8 Uhr morgens ab durch das verbündete Bulgarien der Kriegszustand zwischen Bulgarien und Frankreich besteht.

### Die russische Schwarze-Meer-Flotte.

(Privattelegramm der Dresdner Neuesten Nachrichten)

- Budapest, 18. Oktober.

Die gegen Bulgarien ausgeführte russische Schwarze-Meer-Flotte ist infolge Aufmarsches von Unterseebooten in ihre Hafen zurückgekehrt.

### Großfürst Nikolai will sich neuen Lorbeer holen?

(Privattelegramm der Dresdner Neuesten Nachrichten)

- Budapest, 18. Oktober.

Nach hier eingelangten Meldungen soll Großfürst Nikolai Nikolajewitsch die Sitzung der lettischen Armees übernehmen. Er soll bereit nach Estland aufbrechen sein.

### Die italienische Beteiligung.

Neben die Entwicklung italienischer Truppen auf den Balkan-Kriegsschauplatz lanzen die Nachrichten jetzt wiederhergestellt. Wahrscheinlich spiegeln sie so richtig die Stimmung der Italiener abgeglichen der Entwicklung der Ereignisse, die ihnen höchst unerwünscht ist. Das "Mornale d'Italia" hat bekanntlich gemeldet, die "wertvollste Zeitung" sei, die Truppen an der österreichischen Front zu halten und den Gegner über zu bestimmen, und die französische Ministerpräsident konnte das Unternehmen Italiens in Serbien nicht mit voller Sicherheit versprechen. Nun aber hat nach der Hauptversammlung des Generalsrats mit vereiteten Rollen klappweise im großen Stil die Annahme und Fassung Wehrhäuser für die feindliche Armeen betrieben.

\* Copenhagen, 18. Oktober. "Berlingske Tidende" meldet aus Sofia: Nach Berichten aus Italien traf der Ministerrat Bekanntungen darüber, in welchem Umfang italienische Truppen nach dem Balkan gefasst werden sollen. Die Truppen sollen nur dort verwendet werden, wo Türken und Bulgaren kämpfen, da man jetzt vermieden möchte, sie den Deutschen direkt gegenüberzustellen, weil noch kein formeller Friedensschluß zwischen Italien und Deutschland besteht.

Diese Begründung kann man verstehen, wie man will. Von den Bekämpften, besonders von England, soll die Mitwirkung Italiens auf dem Balkan dringend verlangt werden, um das Abstreiten der griechischen Flotte west zu machen. Nach anderen Meldungen ist jedoch Sarajevo zumindest noch wie vor noch nicht zu erobern. Dem widerstreit wieder die Pariser Meldung.

### Der Schuh der bulgarischen Küste.

\* Genf, 18. Oktober.

Die bulgarische Küste des Negrofests Kreuz wurde durch Minenfelder gesägt. In den ersten Tagen der Kriegszeit dürfen die Schiffe nur unter Führung eines bulgarischen Lotsen einfahren. Aus Varna wird die Anwesenheit deutscher U-Boote offiziell bestätigt.

### Der russische Gesandte bleibt in Athen.

\* Petersburg, 18. Oktober.

Die Petersburger Telegramm meldet: Ein auswärtiges Blatt hat ein Telegramm aus Athen verbreitet, wonin es hieß, der russische Gesandte in Griechenland bereite sich auf sofortigen Abreise auf einem Kriegsschiff vor. Dies ist erwartungsvoll zu erwarten.

### Rumänischer Ministerrat.

(Privattelegramm)

+ Bukarest, 18. Oktober.

Am Freitag wurde in der Wohnung des noch immer freien rumänischen Finanzministers Cohnineku abermals ein Ministerrat abgehalten, dem nur der Minister des Außenministers Vormbarts, der gleichfalls unwohl ist, fernblieb. Der Ministerrat beschloß sich mit den von Frankreich und Russland in Verbindung mit der bulgarischen Aktion unternommenen Schritten. Ministerpräsident Brătianu erklärte die angekündigte Lage auf dem Balkan und legte den Mitgliedern der Regierung den Standpunkt Griechenlands gegen Serbien dar. Der Ministerrat einigte sich förmlich dahin, daß die bestehende Lage auch weiterhin die loyale Neutralität Rumäniens notwendig mache.

### Die Einberufungen in Rumänien.

Das rumänische Amtsbüro veröffentlichte eine wichtige Verordnung, durch welche der Haushalt 1915 für den 20. d. M. einberufen wird und eine Frist, deren aktive Dienstzeit am 14. November enden würde, bis auf weiteres unter den Händen belassen werden.

### Die Kämpfe der Türken.

\* Konstantinopel, 18. Oktober.

Das Hauptquartier meldet: An der Kanalfront wachten wie die Russen, die einen Überfallangriff auf unsre Stellung verhindern, in der Gegend westlich von Denizli nach und führen ihnen schwere Gefechte zu.

### Die Kämpfe der Türken.

\* Konstantinopel, 18. Oktober.

Das Hauptquartier meldet: An der Kanalfront wachten wie die Russen, die einen Überfallangriff auf unsre Stellung verhindern, in der Gegend westlich von Denizli nach und führen ihnen schwere Gefechte zu.

### Eine Blockade der Ostsee?

Der Flottenkommandeur der "Daily News" berichtet, die englische Flotte verfüge jetzt über neue Minenräumer und Unterseeboote.

Sie legten Stein auf Grund der Küste.

Die Flottille verhindert während der letzten beiden Monaten die eigentliche Nutzung für die gewünschte Siedlung der Transporteinheiten in Sibirien.

Von diesen in dieser Woche genannten Schiffen sind einzelne von uns bereit abgerufen worden.

Der Gedanke ist, wie das Wolfbüro zu der Nachricht beweist, nicht von der Hand zu weisen, daß die enormen Transportverluste der Verbündeten während der letzten beiden Monaten die eigentliche Ursache für die gewünschte Siedlung der Transporteinheiten in Sibirien sind.

— Es scheint, daß mit den torpedierten Transportflächen

ein englischer 14 000-Tonnen-Dampfer versenkt

worden ist. Denn nach einer in New-York eingetroffenen Privatmeldung war der große englische Transportdampfer, der bei Kreta torpediert wurde, der Kanalräumer "Transylvania", der einen Raumgehalt von 14 000 Registertonnen hatte. — Die Agence Havas berichtet, daß ein Transportdampfer mit 2000 französischen Soldaten auf der Bahn nach Saloniki von einem deutschen U-Boot versenkt wurde und lag, es ist eine Nachricht deutscher Herkunft. Die Begegnung ist falsch. Die Nachrichten über Versenkung deutscher Handels- und Transportschiffe im Mittelmeer sind der deutschen Presse seit vom Auslande zugänglich. Was man im übrigen von den Meldungen der Agence Havas zu halten hat, ist sehr fraglich bekannt.

### Eine Blockade der Ostsee?

Der Flottenkommandeur der "Daily News" berichtet, die englische Flotte verfüge jetzt über neue Minenräumer und Unterseeboote.

Sie legten Stein auf Grund der Küste.

Die Flottille verhindert während der letzten beiden Monaten die eigentliche Nutzung für die gewünschte Siedlung der Transporteinheiten in Sibirien.

Von diesen in dieser Woche genannten Schiffen sind einzelne von uns bereit abgerufen worden.

Der Gedanke ist, nicht von der Hand zu weisen, daß die enormen Transportverluste der Verbündeten während der letzten beiden Monaten die eigentliche Ursache für die gewünschte Siedlung der Transporteinheiten in Sibirien sind.

— Es scheint, daß die englische Flotte mit diesen Schiffsruinen zu blockieren.

Ein Bericht der Obersten Heeresleitung

ist bis zum Beginn des Deutes dieser Ausgabe noch nicht eingetroffen.

Redaktion der Dresdner Neuesten Nachrichten.